

Studien zur Gattung *Leccinum* (2)

Leccinum schistophilum, Schiefer-Raustielröhrling (Boletales, Boletaceae) in Sachsen Erstfund für Deutschland

Peter WELT¹ & Christoph HAHN²

WELT, P. & CH. HAHN (2005): First record of *Leccinum schistophilum* (Boletales, Boletaceae) from Germany. Z. Mycol. 71(1): 43-52

Key Words: Basidiomycetes, Boletales, Octavianiaceae, *Leccinum*, *Leccinum schistophilum*, Germany, Saxonia

Summary: The first record of *Leccinum schistophilum* Bon in Germany is described macro- and microscopically; microdrawings and photographs of the fruit bodies and the environment are presented; the peculiar ecological preference of *L. schistophilum* is described in detail; *L. schistophilum* may be recognized due to its small fruit bodies, the greying flesh, the light brownish cap colour, the long and broad spores and the presence of cylindrocysts in the pileipellis; a brief discussion about the systematic position of *L. schistophilum* follows.

Zusammenfassung: Es wird der Schiefer-Raustielröhrling, *Leccinum schistophilum* Bon, der erstmals außerhalb Frankreichs in Sachsen nachgewiesen worden ist, mittels Beschreibung, Mikrozeichnungen und Fotos vorgestellt und auf dessen besondere Ökologie wird eingegangen. *Leccinum schistophilum* ist anhand des schwächlichen Habitus, des grauenden Fleisches in Verbindung mit einem blassen, graubraunen Hut, großen Sporen und Zylindrocysten in der Hutdeckschicht gut anzusprechen. Eine kurze Diskussion über die systematische Zuordnung von *L. schistophilum* erfolgt.

Einführung

Chemnitz ist Dank Dieter Schulz, Bernd Mühler, Peter Welt und den Pilzfreunden Chemnitz e.V., ein in Beziehung auf Pilze gut bearbeitetes Gebiet. Es dürfte in Deutschland nur wenige intensiver kartierte Gebiete geben. In der Pilzflora von Chemnitz (SCHULZ 2000) sind ca. 1350 Arten dokumentiert. Bis Ende 2003 konnten ca. 1650 Arten, inklusive Myxomyceten (SCHULZ 2003 unveröff.), nachgewiesen werden. Und dennoch gelingt es immer wieder, neue Pilzarten zu finden. Zugegeben, die meisten Neufunde werden immer kleiner und sind häufig Ascomyceten

Anschrift der Verfasser: 1 Jakobstr. 67, D - 09130 Chemnitz; e-mail: peterwelt@gmx.de

2 Bahnhofstr. 47 b, 86438 Kissing; e-mail: hahn@sysoek.de

oder andere Kleinpilze. Auch wenn man weiß, dass eine Pilzflora dem ständigen Wandel unterliegt, ist es doch erstaunlich, dass auch nach über 30 Jahren Kartierungsarbeit immer wieder neue Großpilze gefunden werden. So konnte erst kürzlich Bernd Mühler *Melanoleuca verrucipes* (Raufuß-Weichritterling) belegen und Dieter Schulz entdeckte den Eschen-Porenschwamm (*Perenniporia fraxinea*), eine für uns neue Pilzart. Die Gattung *Leccinum* ist bis heute mit 9 belegten Arten vertreten, wobei zwei Arten, *L. variicolor* und *L. brunneogriseum* erst im Rahmen dieser Arbeit bestimmt werden konnten. Sicher wartet da der eine oder andere Raustielröhrling noch auf seine Entdeckung. Beschäftigt man sich intensiver mit der Gattung, stellt man aber auch heute noch fest, dass einige Funde nicht sicher bestimmbar sind. Dies ist nicht verwunderlich, wenn man HAHN (1997) zustimmen will, der schreibt: „... Dennoch ist das Wissen über Raustielröhrlinge nur als vorläufig anzusehen, ...“. Umso schöner ist es, eine eindeutig bestimmbare Art zu finden, noch dazu wenn es sich um eine nur wenige Male belegte Art handelt.

Bei einem Spaziergang am 29. Juni 2004 am NSG „Um den Eibsee“ fiel dem Erstautor ein Birkenpilz ins Auge, der durch seinen kleinen Habitus, die hellbraune, zum Teil rissige Huthaut und das leichte Grünblau an der Stielbasis gekennzeichnet war. Auf die genauen Standortbedingungen wurde zu dem Zeitpunkt nicht geachtet, weil dies zu banal schien, angesichts reichlich vorhandener kleiner Birken. Dass man auch bei der Gattung *Leccinum* darauf achten sollte, zeigte sich erst beim Bestimmungsversuch.

Nach Teilung der beiden Fruchtkörper wurde beobachtet, dass sich das Fleisch auch in der Stielbasis grünblau verfärbte. Weiterhin konnte eine leichte Rosafärbung und eine Graufärbung festgestellt werden. Die Verfärbung war aber immer nur in Flecken vorhanden, mit Ausnahme der Graufärbung, die auch an Bruchstellen des Stieles auftrat. Die Stielschuppen ließen sich leicht vom Stiel abschieben. Darunter war der Stiel weißlich und gerieft. Beim ersten Bestimmungsversuch mit ENGEL et al. (1983) und MOSER (1983), wurde keine Art gefunden, auf die diese Beschreibung zutrifft. Anders in der Monografie von LANNOY & ESTADES (1995). Bei der Bestimmung mit dem praktischen Schlüssel kommt man über die Punkte: Hut ± hellbraun, Fleisch wenig veränderlich und Stielbasis grünblau, in eine Gruppe mit zwei Arten und einer Varietät: *L. schistophilum*, *L. duriusculum* und *L. duriusculum* var. *robustum*. Abgesehen von der bekannten Robustheit der beiden letztgenannten Taxa, sollen diese streng an *Populus* gebunden sein. Bei einer genaueren Überprüfung des Fundortes wurden zwei junge Pappeln entdeckt, so dass *Leccinum duriusculum* s.l. auch ökologisch in Betracht gezogen werden musste. Gegen *L. schistophilum* sprachen zunächst die ökologischen Angaben: montan bis submontan über Schiefer. Nach Betrachtung der Tafeln 26, 27 und 30 (*Leccinum duriusculum* und *L. schistophilum*) in LANNOY & ESTADES (1995), stand aber fest, dass das Aquarell von *Leccinum schistophilum* (Tafel 30) den gefundenen Röhrling makroskopisch am besten wiedergibt. Dies war Anlass, einerseits die Bestimmung anatomisch zu überprüfen sowie andererseits die geologischen Verhältnisse des Fundortes näher zu prüfen.

SCHÜRER (1995) untersuchte die Pilzflora des NSG „Um den Eibsee“. In seiner Studie wird das dominierende Ausgangsgestein als Phyllitischer Dachschiefer beschrieben. Bei der Nachbegehung am 30. Juni 2004 konnte festgestellt werden, dass die Birken direkt auf einer alten Abraumhalde eines Schiefersteinbruchs stehen. Der für das Naturschutzgebiet namensgebende Eibsee ist der Überrest dieses Schiefersteinbruchs.

Die letzten Zweifel, die seltene Art gefunden zu haben, wurde durch die Kontrolle der chemischen Eigenschaften und der Mikroskopie, insbesondere der HDS beseitigt (s. Beschreibung). Es wurde

